

# presseinformation

März 2009

**Maria Eichhorn**

## **Filmlexikon sexueller Praktiken**

10. März bis 28. März 2009

Die Galerie Eva Presenhuber freut sich, eine Einzelausstellung der deutschen Künstlerin Maria Eichhorn zu präsentieren. Gezeigt werden Kurzfilme aus dem „Lexikon sexueller Praktiken“ (1999/2005/2008) sowie die Arbeit „Prohibited Imports“ (2003).

1999 begann Maria Eichhorn Kurzfilme von 2 Minuten und 40 Sekunden Länge zu drehen, die sexuelle Handlungen als Close-Up darstellen. Jeder einzelne Film ist nach der jeweiligen Praktik betitelt und gemeinsam stellen sie das „Filmlexikon sexueller Praktiken“ dar. Mittlerweile ist das „Filmlexikon sexueller Praktiken“ auf 11 Filme angewachsen – vier davon sind speziell für diese Ausstellung produziert worden.

Die auf 16-mm Film gedrehten Szenen ohne Ton zeigen sexuelle Handlungen wie „Analkoitus“, „Cunnilingus“ oder „Masturbation“. In zwei Fällen sieht man allerdings keine expliziten Praktiken, sondern einfach nur „Augen“ oder einen „Mund“ - dies erinnert an die Darstellung des Unbewussten und Traumhaften der Surrealisten. Gleichzeitig widerspricht es der gängigen Vorstellung von sexuellen Praktiken. Das Auge und der Mund spielen als sinnliche Organe dabei eine zentrale Rolle. Als „Lexikon“ bezeichnet, suggeriert der Titel Objektivität und Analytik, was im Fehlen jeglicher Emotionen durch das Ausblenden der Mimik und Gestik in den Filmen erreicht wird. Dies steht beispielsweise im starken Gegensatz zu Andy Warhols „Blow Job“ von 1963.

Die lexikonartige Wirkung wird zusätzlich unterstrichen durch die Präsentation der Filme in einem beleuchteten Raum und durch die Auflistung der Filmtitel an der Wand. Die Wahl der Praktiken zwischen Mann und Frau, zwischen Mann und Mann sowie zwischen zwei Frauen wird ohne jegliche Wertung dargestellt. In regulären Porno-Filmen steht die Identifikation des Betrachters, das Wecken seiner Begierden im Vordergrund, bei Maria Eichhorn ist es die Distanz.

Um einen Film sehen zu können, muss der Besucher beim Betreten des Ausstellungssaals einen Film auswählen; durch seine persönliche Präferenz wird er zu einem Teil des Projekts.

Neben diesem Filmwerk zeigen wir eine andere Arbeit, die sich ebenfalls in einer gewissen Weise um Sexualität und ihrer Wahrnehmung dreht. „Prohibited Imports“ (2003) besteht aus einem Vitrinenregal mit Büchern über Sexualität, Aids, Gender sowie Kunst und Zensur. Zwischen 2000 und 2002 schickte Maria Eichhorn Bücher nach Japan. Die Zollbehörde am Tokioter Flughafen Narita zensierte daraufhin als einziges die Monographie von Mapplethorpe. Alle männlichen Geschlechtsorgane wurden dabei penibel mit einem Sandpapierstift wegretouchiert, wobei die Farbschicht und teilweise die Oberfläche des Papiers abgeschliffen wurde. Interessanterweise verstärken die hell-weißen Leerstellen auf dem dunklen Hintergrund visuell das, was sie eigentlich unsichtbar machen wollten. In der ausgestellten Vitrine liegen die zensurierten Seiten mit den Originalabbildungen zum Vergleich auf.

